



## Tradition und Modernisierung

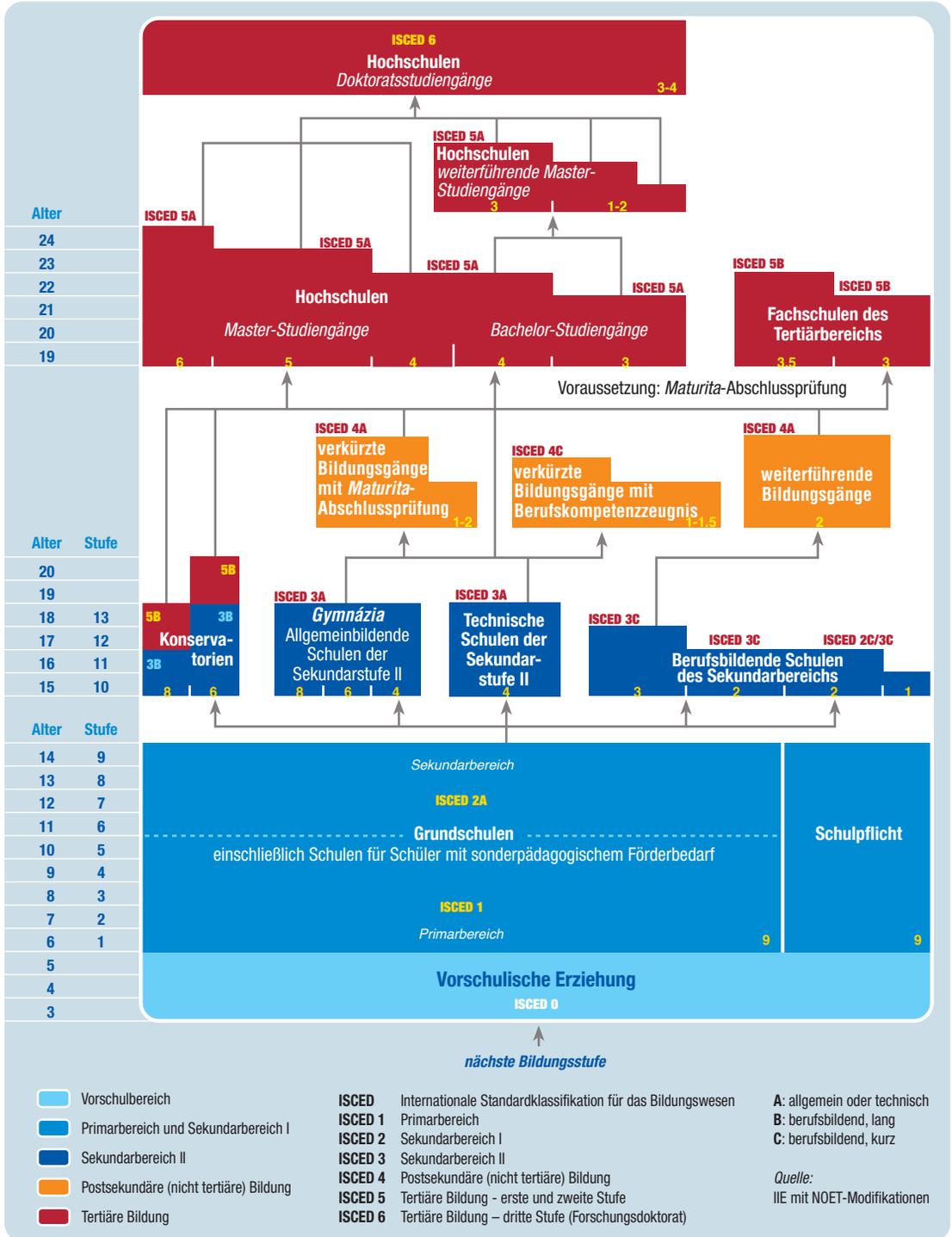
Die Berufsbildung war stets ein fundamentaler Bestandteil des tschechischen Bildungssystems. Sie bietet nicht nur traditionell eine hohe Qualität, sondern hat sich zudem in den letzten Jahrzehnten auch intensiv weiterentwickelt. Zu ihren Hauptmerkmalen gehören:

- verschiedene, hoch angesehene Bildungswege mit vielen Wahlmöglichkeiten;
- eine lange Tradition und gute Möglichkeiten der Berufsbildung auf allen Ebenen (einschließlich Hochschulbildung), wodurch die Berufsbildung sehr attraktiv wird;
- angesehene Universitäten mit hochspezialisierten Fachstudiengängen, in deren Rahmen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten ausgeführt werden, die auch auf die praktische Anwendung von Forschungsergebnissen ausgerichtet sind;
- Prozesse zur Modernisierung der Berufsbildung: Entwicklung neuer Curricula, Qualitätssicherung, Unterstützung der Entwicklung der Tertiärbildung und Anerkennung von Lernergebnissen im Bereich der beruflichen Weiterbildung.

## Struktur

- Die Berufsbildung beginnt in der Regel nach dem Abschluss der Pflichtschulbildung im Alter von 15 Jahren. Schulen, die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärebene (ISCED 2-6) anbieten, unterscheiden sich durch die Bildungsstufe und die Fachrichtung. Das typische Alter von Schülern der Sekundarstufe II (ISCED 3) liegt etwa zwischen 15 und 19 Jahren. Es gibt die folgenden Arten von berufsbildenden Schulen.
- **Technische Schulen des Sekundarbereichs** (*Střední odborné školy – SOŠ*) bieten vierjährige Berufsbildungsgänge an, die mit der Abschlussprüfung *Maturita* abschließen (ISCED 3A). Diese Schulen haben zwei Hauptaufgaben: Vorbereitung der Schüler auf technische, kaufmännische oder ähnliche Tätigkeiten der mittleren Ebene und/oder Vorbereitung auf ein weiterführendes Studium auf einer höheren Ebene.
- **Berufsbildende Schulen des Sekundarbereichs** (*Střední odborná učiliště – SOU*) bieten zwei- und dreijährige Berufsbildungsgänge an, die mit einer Berufskompetenzprüfung abschließen (ISCED 3C). Absolventen können sich für handwerkliche Tätigkeiten und ähnliche Beschäftigungen bewerben. Sie können entweder direkt in den Arbeitsmarkt eintreten oder einen zweijährigen weiterführenden Bildungsgang (ISCED 4A) absolvieren und die Abschlussprüfung *Maturita* ablegen. Berufsbildende Schulen des Sekundarbereichs bieten auch eine geringe Zahl von vierjährigen Bildungsgängen an, die mit der *Maturita* (ISCED 3A) abschließen und eine Qualifikation für anspruchsvolle handwerkliche Tätigkeiten und technische Beschäftigungen bieten. Sie können auch kürzere Bildungsgänge (ISCED 2C) für Schüler mit Lernschwierigkeiten anbieten.
- **Konservatorien** (*Konzervatoře*) bereiten Studierende auf anspruchsvolle künstlerische Tätigkeiten in den Bereichen Musik, Tanz, Gesang und Theater vor. Das typische Alter der Schüler liegt zwischen 12 und 21 Jahren. Die Bildungsgänge werden entweder mit der *Maturita* (Sekundarbereich – ISCED 3B) oder mit dem *Absolutorium* (Berufsbildung des Tertiärbereichs – ISCED 5B) abgeschlossen.
- **Fachschulen des Tertiärbereichs** (*Vyšší odborné školy – VOŠ*) bieten Bildungsgänge für Sekundarschulabsolventen mit einem *Maturita*-Abschlusszeugnis an und bereiten diese auf die Qualifikation für anspruchsvolle berufliche Aufgaben vor. Das typische Alter der Schüler liegt zwischen 19 und 21 Jahren. Das Studium dauert drei bis dreieinhalb Jahre und wird mit dem *Absolutorium* (ISCED 5B) abgeschlossen.
- **Hochschulen** (*Vysoké školy – VŠ*) bieten drei Arten von Bildungsgängen für Schulabsolventen mit einem *Maturita*-Abschlusszeugnis an: Bachelor- (ISCED 5A), Master- (ISCED 5A) und Doktoratsstudiengänge (im Anschluss an Master-Studiengänge – ISCED 6). Das typische Alter der Studierenden liegt zwischen 19 und 24 Jahren (27 Jahren bei Doktoratsstudiengängen). Fast alle Hochschulen haben Universitätsstatus und sind intern in Fakultäten und Fachbereiche gegliedert, die die Studierenden auf ein breites Spektrum an hoch spezialisierten Berufen vorbereiten.

# Das tschechische Berufsbildungssystem 2008/2009



## Besonderheiten

- **Frühe Entscheidung.** Schüler entscheiden sich zwischen den Bildungsgängen der allgemeinen und beruflichen Bildung nach dem Abschluss der Pflichtschulbildung in der Sekundarstufe II im Alter von 15 Jahren.

Praktisch alle (95 %) Schüler, die die Pflichtschulbildung abschließen, setzen ihre schulische Ausbildung mit der Sekundarstufe II fort. Die meisten dieser Schüler (79 %) erwerben im Alter von 17 bis 19 Jahren eine durch den Arbeitsmarkt anerkannte berufliche Qualifikation. Die Schulabbrecherquote auf Sekundarschulebene ist sehr gering (3 % bis 4 %).

- **Möglichkeit des Studiums auf allen Ebenen.** Jeder Schüler, der einen Berufsbildungsgang des Sekundarbereichs II abschließt, hat die Möglichkeit, sich für einen qualifizierten Arbeitsplatz zu bewerben oder seine Berufsbildung mit einem zu einem höheren Bildungsabschluss führenden Bildungsgang fortzusetzen. Dies erhöht die Attraktivität der Bildungsgänge in der Berufsbildung.

In Bezug auf die Zugangsvoraussetzungen zur Tertiärbildung werden die Berufsbildungsgänge auf der Stufe ISCED 3A als mit der allgemeinen Bildung am *Gymnázium* gleichwertig anerkannt. Absolventen zwei- oder dreijähriger Berufsbildungsgänge auf der Stufe ISCED 3C können einen zweijährigen weiterführenden Bildungsgang absolvieren und sich nach Bestehen der *Maturita*-Prüfung für die Tertiärbildung bewerben.

- **Angesehene Hochschulbildung.** Die Hochschulbildung stellt einen wesentlichen Bestandteil der Tertiärbildung dar. Traditionell boten Hochschulen (zumeist Universitäten) nur lange, fünf- oder sechsjährige Studiengänge an, die zu einem Master-Abschluss oder Doktorgrad führten. In den 1990er Jahren begann der Prozess der Aufteilung dieser Studiengänge in Bachelor- und Master-Studiengänge. Der Anteil der Universitätsstudenten in der Bevölkerung ist relativ gering im Vergleich zu anderen EU-Ländern, aber in den letzten Jahrzehnten hat sich der Anteil junger Menschen, die eine Hochschulbildung absolvieren, erheblich erhöht. Dies ist teilweise auf die Entwicklung von Bachelor-Studiengängen (Bologna-Prozess) zurückzuführen.
- **Eine neue Komponente: Fachschulen des Tertiärbereichs.** Schulen, die eine eher praktisch ausgerichtete Tertiärbildung in enger Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern anbieten, wurden im Jahr 1995 eingeführt. Das Überdenken ihrer Stellung innerhalb des Systems und ihre geplante Differenzierung waren in den Jahren 2008 und 2009 Gegenstand politischer Diskussionen.
- **Der erste Schritt zur Anerkennung des nicht formalen und des informellen Lernens.** Im Jahr 2007 trat ein Gesetz über die Validierung und Anerkennung der Ergebnisse der beruflichen Weiterbildung in Kraft. Das Gesetz ermöglicht es, ein allgemein anerkanntes Zeugnis für eine spezifische berufliche Kompetenz zu erhalten, unabhängig von der Art und Weise, in der diese Kompetenz erlangt wurde.

## Herausforderungen

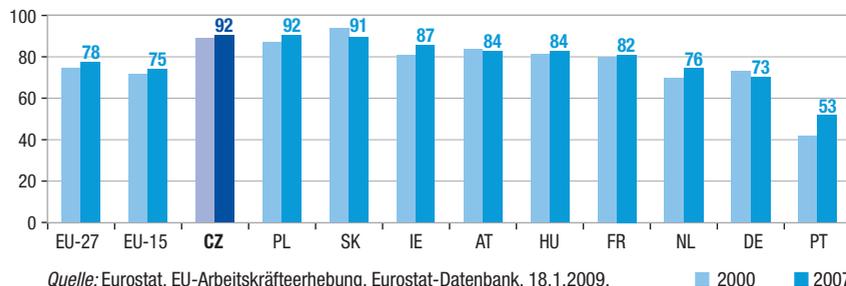
Zu den wichtigsten Herausforderungen, die auch in politischen Dokumenten zum Ausdruck kommen, gehören:

- **Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität und Attraktivität des berufsbildenden Unterrichts der Sekundarstufe.** Nach den politischen und wirtschaftlichen Veränderungen des Jahres 1989 wurde die enge Verbindung zwischen der Berufsbildung auf Sekundarebene und dem Produktionssektor schwächer. Das derzeitige Ziel der Berufsbildungspolitik ist die Schaffung neuer Wege der Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und dem Berufsbildungsbereich.
- **Abschluss der Reform der Curricula.** Das Ziel der im Jahr 2005 angestoßenen Reform, die im Jahr 2011 zum Abschluss gebracht werden soll, besteht darin, die Bildung zu modernisieren und die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen zu unterstützen. Die Reform ermöglicht es den Schulen auch, ihre Bildungsprogramme auf die Bedürfnisse der Schüler und die Besonderheiten der regionalen Arbeitsmärkte abzustimmen.
- **Förderung der Evaluierung von Schulen.** Ein kohärentes System zur Überwachung und Evaluierung von Schulen wird derzeit entwickelt.
- **Entwicklung eines nationalen Qualifikationsrahmens** und Abschluss der Reform der **Abschlussprüfung in der Sekundarstufe II.**
- **Entwicklung der Tertiärbildung.** Die geplante Reform soll die Partizipation, die Durchlässigkeit, die Qualität und die Finanzierung der Tertiärbildung verbessern.
- **Entwicklung der beruflichen Weiterbildung als integraler Bestandteil des lebenslangen Lernens.** Es sollten kohärente Rechtsvorschriften zur Regulierung dieses Sektors geschaffen werden, um einen Rahmen für Qualitätssicherung, Finanzierung und Vollendung eines allgemeinen Systems zur Anerkennung von Kompetenzen zu schaffen.

### Bildung in Zahlen

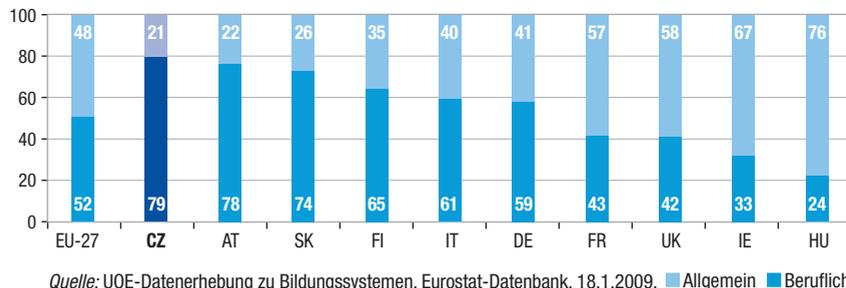
#### Bildungsstand der jungen Erwachsenen

Anteil der 20- bis 24-Jährigen mit mindestens Abschluss der Sekundarstufe II (2000 und 2007, in %)



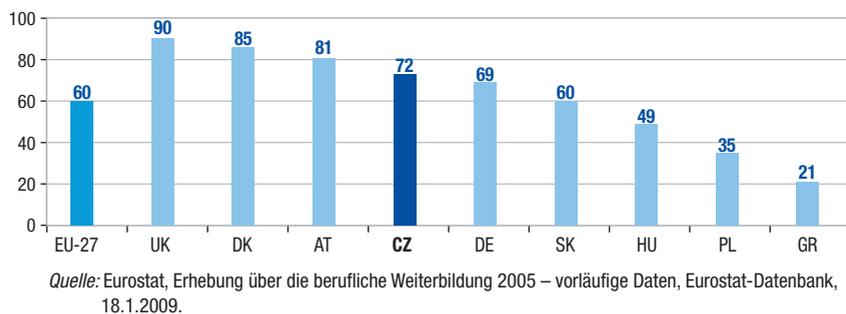
#### Anteil der Schüler im Sekundarbereich II in beruflichen und allgemeinen Bildungsgängen

In % aller Schüler im Sekundarbereich II (2006)



#### Unternehmen, die eine Form der beruflichen Weiterbildung anbieten

In % aller Unternehmen (2005)



#### Bildungsstand der Bevölkerung

25- bis 64-Jährige nach ISCED-Stufe in der Tschechischen Republik und in ausgewählten europäischen Ländern (2007, in %)

Land	ISCED 0-2	ISCED 3-4	ISCED 5-6
Tschechische Republik	9	77	14
Slowakei	11	75	14
Polen	14	68	19
Schweden	15	53	31
Deutschland	16	60	24
Vereinigtes Königreich	25	40	30
Frankreich	31	42	27
Portugal	73	14	14
Malta	73	14	13
EU-27	29	47	23

ISCED: Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen  
 ISCED 0-2: Vorschulbereich, Primarbereich und Sekundarbereich I  
 ISCED 3-4: Sekundarstufe II und postsekundäre Bildung  
 ISCED 5-6: tertiäre Bildung  
 Die Länder stehen in der Reihenfolge des Anteils der Bevölkerung mit einem Bildungsstand von mindestens ISCED-Stufe 3.

Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Eurostat-Datenbank, 18.1.2009.

## Weitere Informationen

- ReferNet. *Vocational education and training in the Czech Republic: Thematic Overview* [Berufsbildung in der Tschechischen Republik: Thematische Übersicht]. Prag: ReferNet Tschechische Republik, 2008. Abrufbar im Internet unter: [http://www.refernet.cz/dokumenty/to\\_2008\\_english.pdf](http://www.refernet.cz/dokumenty/to_2008_english.pdf) [zitiert 12.3.2009].
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. *The strategy of lifelong learning in the Czech Republic* [Die Strategie des lebenslangen Lernens in der Tschechischen Republik]. Prag: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2007. Abrufbar im Internet unter: [http://www.msmt.cz/uploads/Strategy\\_LLL\\_eng\\_final.pdf](http://www.msmt.cz/uploads/Strategy_LLL_eng_final.pdf) [zitiert 12.3.2009].
- File, Jon et al. *Thematic review of tertiary education – country note for the Czech Republic* [Thematische Übersicht über die Tertiärbildung – Länderbericht zur Tschechischen Republik]. Paris: OECD, 2006. Abrufbar im Internet unter: <http://www.oecd.org/dataoecd/8/32/37730231.pdf> [zitiert 12.3.2009].
- Gesetz Nr. 561/2004 über Vorschulbildung, Primarbildung, Sekundarbildung, tertiäre Fachbildung und andere Bildung (Bildungsgesetz). Abrufbar im Internet unter: <http://www.msmt.cz/uploads/soubory/IMzakon561ponovelach.pdf> [zitiert 12.3.2009].

<a href="http://www.msmt.cz">www.msmt.cz</a>	MŠMT – Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
<a href="http://www.mpsv.cz">www.mpsv.cz</a>	MPSV – Ministerium für Arbeit und Soziales
<a href="http://www.nuov.cz">www.nuov.cz</a>	NÚOV – Nationales Institut für technische und berufliche Bildung
<a href="http://www.nvf.cz">www.nvf.cz</a>	NVF – Nationaler Ausbildungsfonds
<a href="http://www.czso.cz">www.czso.cz</a>	ČSÚ – Tschechisches Statistikamt
<a href="http://www.uiv.cz">www.uiv.cz</a>	ÚIV – Institut für Informationen im Bildungswesen
<a href="http://www.rvp.cz">www.rvp.cz</a> , <a href="http://www.edu.cz">www.edu.cz</a>	Tschechische Bildungs- und Informationsportale
<a href="http://www.vupsv.cz">www.vupsv.cz</a>	VÚPSV – Forschungsinstitut für Arbeit und Soziales
<a href="http://www.uiv.cz/clanek/29/148">www.uiv.cz/clanek/29/148</a>	Eurydice – Tschechisches Büro
<a href="http://www.refernet.cz">www.refernet.cz</a>	nationales ReferNet-Konsortium der Tschechischen Republik
<a href="http://epp.eurostat.ec.europa.eu">http://epp.eurostat.ec.europa.eu</a>	Eurostat – Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
<a href="http://www.cedefop.europa.eu/etv/Information_resources/NationalVet/default.asp">www.cedefop.europa.eu/etv/Information_resources/NationalVet/default.asp</a>	Cedefop – Detaillierte Informationen über europäische Berufsbildungssysteme

*Wir danken Věra Czesaná, Zdeňka Šimová, Hana Žáčková und Zdeňka Matoušková für ihre wertvolle Mitarbeit.*

*Diese Broschüre beinhaltet eine gezielte Auswahl wichtiger Aspekte der Berufsbildung in der Tschechischen Republik ohne Anspruch auf Vollständigkeit.*

*Weitere Informationen: Sylvie Bousquet, Projektkoordinatorin.*



## CEDEFOP

Europäisches Zentrum für  
die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, 570 01 Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND  
Postanschrift: PO Box 22427, 551 02 Thessaloniki, GRIECHENLAND  
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020  
E-Mail: [info@cedefop.europa.eu](mailto:info@cedefop.europa.eu)  
[www.cedefop.europa.eu](http://www.cedefop.europa.eu)

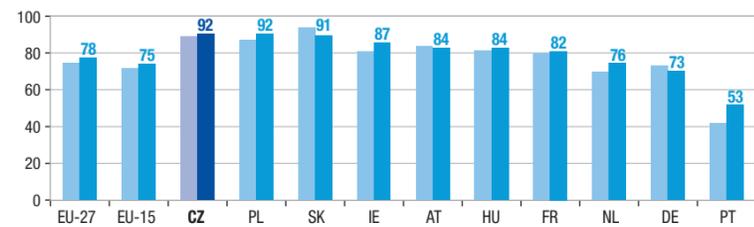


Amt für Veröffentlichungen

8029 DE - Kostenlos  
auf Anforderung beim Cedefop erhältlich

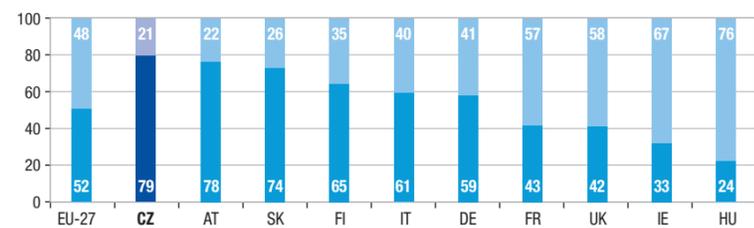
**Bildung in Zahlen**

**Bildungsstand der jungen Erwachsenen**  
Anteil der 20- bis 24-Jährigen mit mindestens Abschluss der Sekundarstufe II (2000 und 2007, in %)



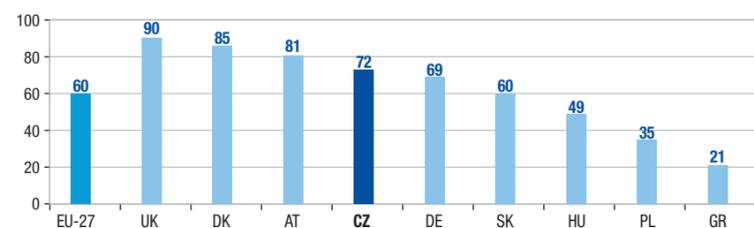
Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Eurostat-Datenbank, 18.1.2009.

**Anteil der Schüler im Sekundarbereich II in beruflichen und allgemeinen Bildungsgängen**  
In % aller Schüler im Sekundarbereich II (2006)



Quelle: UOE-Datenerhebung zu Bildungssystemen, Eurostat-Datenbank, 18.1.2009.

**Unternehmen, die eine Form der beruflichen Weiterbildung anbieten**  
In % aller Unternehmen (2005)



Quelle: Eurostat, Erhebung über die berufliche Weiterbildung 2005 – vorläufige Daten, Eurostat-Datenbank, 18.1.2009.

**Bildungsstand der Bevölkerung**  
25- bis 64-Jährige nach ISCED-Stufe in der Tschechischen Republik und in ausgewählten europäischen Ländern (2007, in %)

Land	ISCED 0-2	ISCED 3-4	ISCED 5-6
<b>Tschechische Republik</b>	<b>9</b>	<b>77</b>	<b>14</b>
Slowakei	11	75	14
Polen	14	68	19
Schweden	15	53	31
Deutschland	16	60	24
Vereinigtes Königreich	25	40	30
Frankreich	31	42	27
Portugal	73	14	14
Malta	73	14	13
<b>EU-27</b>	<b>29</b>	<b>47</b>	<b>23</b>

ISCED: Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen  
ISCED 0-2: Vorschulbereich, Primarbereich und Sekundarbereich I  
ISCED 3-4: Sekundarstufe II und postsekundäre Bildung  
ISCED 5-6: tertiäre Bildung

Die Länder stehen in der Reihenfolge des Anteils der Bevölkerung mit einem Bildungsstand von mindestens ISCED-Stufe 3.

Quelle: Eurostat, EU-Arbeitskräfteerhebung, Eurostat-Datenbank, 18.1.2009.

**Weitere Informationen**

- ReferNet. *Vocational education and training in the Czech Republic: Thematic Overview* [Berufsbildung in der Tschechischen Republik: Thematische Übersicht]. Prag: ReferNet Tschechische Republik, 2008. Abrufbar im Internet unter: [http://www.refernet.cz/dokumenty/to\\_2008\\_english.pdf](http://www.refernet.cz/dokumenty/to_2008_english.pdf) [zitiert 12.3.2009].
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. *The strategy of lifelong learning in the Czech Republic* [Die Strategie des lebenslangen Lernens in der Tschechischen Republik]. Prag: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2007. Abrufbar im Internet unter: [http://www.msmt.cz/uploads/Strategy\\_LLL\\_eng\\_final.pdf](http://www.msmt.cz/uploads/Strategy_LLL_eng_final.pdf) [zitiert 12.3.2009].
- File, Jon et al. *Thematic review of tertiary education – country note for the Czech Republic* [Thematische Übersicht über die Tertiärbildung – Länderbericht zur Tschechischen Republik]. Paris: OECD, 2006. Abrufbar im Internet unter: <http://www.oecd.org/dataoecd/8/32/37730231.pdf> [zitiert 12.3.2009].
- Gesetz Nr. 561/2004 über Vorschulbildung, Primarbildung, Sekundarbildung, tertiäre Fachbildung und andere Bildung (Bildungsgesetz). Abrufbar im Internet unter: <http://www.msmt.cz/uploads/soubory/IMzakon561ponovelach.pdf> [zitiert 12.3.2009].

<a href="http://www.msmt.cz">www.msmt.cz</a>	MŠMT – Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
<a href="http://www.mpsv.cz">www.mpsv.cz</a>	MPSV – Ministerium für Arbeit und Soziales
<a href="http://www.nuov.cz">www.nuov.cz</a>	NÚOV – Nationales Institut für technische und berufliche Bildung
<a href="http://www.nvf.cz">www.nvf.cz</a>	NVF – Nationaler Ausbildungsfonds
<a href="http://www.czso.cz">www.czso.cz</a>	ČSÚ – Tschechisches Statistikamt
<a href="http://www.uiv.cz">www.uiv.cz</a>	ÚIV – Institut für Informationen im Bildungswesen
<a href="http://www.rvp.cz">www.rvp.cz</a> , <a href="http://www.edu.cz">www.edu.cz</a>	Tschechische Bildungs- und Informationsportale
<a href="http://www.vupsv.cz">www.vupsv.cz</a>	VÚPSV – Forschungsinstitut für Arbeit und Soziales
<a href="http://www.uiv.cz/clanek/29/148">www.uiv.cz/clanek/29/148</a>	Eurydice – Tschechisches Büro
<a href="http://www.refernet.cz">www.refernet.cz</a>	nationales ReferNet-Konsortium der Tschechischen Republik
<a href="http://ep.eurostat.ec.europa.eu">http://ep.eurostat.ec.europa.eu</a>	Eurostat – Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
<a href="http://www.cedefop.europa.eu/etv/Information_resources/NationalVet/default.asp">www.cedefop.europa.eu/etv/Information_resources/NationalVet/default.asp</a>	Cedefop – Detaillierte Informationen über europäische Berufsbildungssysteme

Wir danken Věra Czesaná, Zdeňka Šimová, Hana Žáčková und Zdeňka Matoušková für ihre wertvolle Mitarbeit.

Diese Broschüre beinhaltet eine gezielte Auswahl wichtiger Aspekte der Berufsbildung in der Tschechischen Republik ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Weitere Informationen: Sylvie Bousquet, Projektkoordinatorin.



Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, 570 01 Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND  
Postanschrift: PO Box 22427, 551 02 Thessaloniki, GRIECHENLAND  
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020  
E-Mail: [info@cedefop.europa.eu](mailto:info@cedefop.europa.eu)  
[www.cedefop.europa.eu](http://www.cedefop.europa.eu)



8029 DE - Kostenlos auf Anforderung beim Cedefop erhältlich

**Blickpunkt Berufsbildung**  
**Tschechische Republik**



**Tradition und Modernisierung**

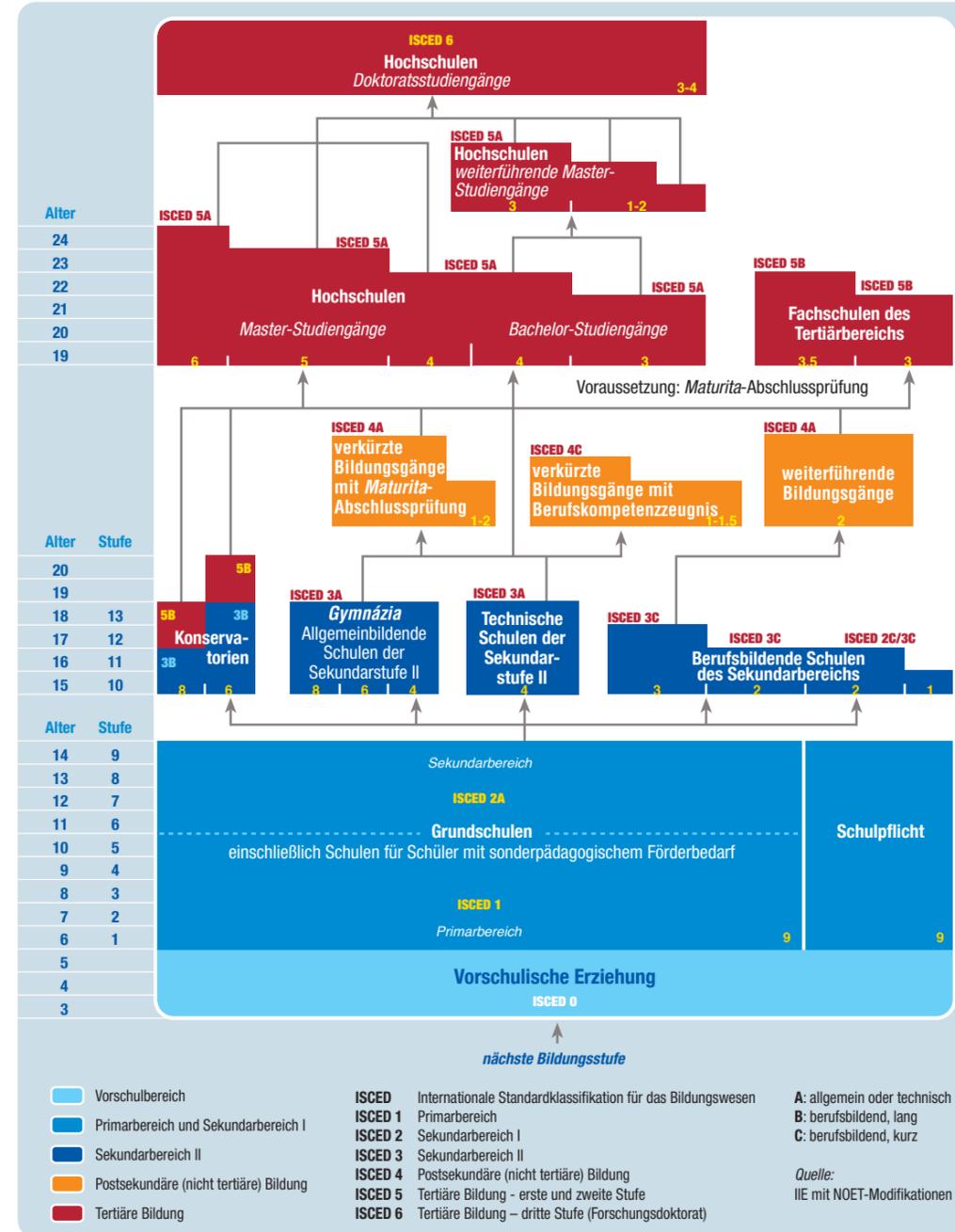
Die Berufsbildung war stets ein fundamentaler Bestandteil des tschechischen Bildungssystems. Sie bietet nicht nur traditionell eine hohe Qualität, sondern hat sich zudem in den letzten Jahrzehnten auch intensiv weiterentwickelt. Zu ihren Hauptmerkmalen gehören:

- verschiedene, hoch angesehene Bildungswege mit vielen Wahlmöglichkeiten;
- eine lange Tradition und gute Möglichkeiten der Berufsbildung auf allen Ebenen (einschließlich Hochschulbildung), wodurch die Berufsbildung sehr attraktiv wird;
- angesehene Universitäten mit hochspezialisierten Fachstudiengängen, in deren Rahmen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten ausgeführt werden, die auch auf die praktische Anwendung von Forschungsergebnissen ausgerichtet sind;
- Prozesse zur Modernisierung der Berufsbildung: Entwicklung neuer Curricula, Qualitätssicherung, Unterstützung der Entwicklung der Tertiärbildung und Anerkennung von Lernergebnissen im Bereich der beruflichen Weiterbildung.

**Struktur**

- Die Berufsbildung beginnt in der Regel nach dem Abschluss der Pflichtschulbildung im Alter von 15 Jahren. Schulen, die Berufsbildung auf Sekundar- und Tertiärebene (ISCED 2-6) anbieten, unterscheiden sich durch die Bildungsstufe und die Fachrichtung. Das typische Alter von Schülern der Sekundarstufe II (ISCED 3) liegt etwa zwischen 15 und 19 Jahren. Es gibt die folgenden Arten von berufsbildenden Schulen.
  - **Technische Schulen des Sekundarbereichs** (*Střední odborné školy – SOŠ*) bieten vierjährige Berufsbildungsgänge an, die mit der Abschlussprüfung *Maturita* abschließen (ISCED 3A). Diese Schulen haben zwei Hauptaufgaben: Vorbereitung der Schüler auf technische, kaufmännische oder ähnliche Tätigkeiten der mittleren Ebene und/oder Vorbereitung auf ein weiterführendes Studium auf einer höheren Ebene.
  - **Berufsbildende Schulen des Sekundarbereichs** (*Střední odborná učiliště – SOU*) bieten zwei- und dreijährige Berufsbildungsgänge an, die mit einer Berufskompetenzprüfung abschließen (ISCED 3C). Absolventen können sich für handwerkliche Tätigkeiten und ähnliche Beschäftigungen bewerben. Sie können entweder direkt in den Arbeitsmarkt eintreten oder einen zweijährigen weiterführenden Bildungsgang (ISCED 4A) absolvieren und die Abschlussprüfung *Maturita* ablegen. Berufsbildende Schulen des Sekundarbereichs bieten auch eine geringe Zahl von vierjährigen Bildungsgängen an, die mit der *Maturita* (ISCED 3A) abschließen und eine Qualifikation für anspruchsvolle handwerkliche Tätigkeiten und technische Beschäftigungen bieten. Sie können auch kürzere Bildungsgänge (ISCED 2C) für Schüler mit Lernschwierigkeiten anbieten.
  - **Konservatorien** (*Konzervatoře*) bereiten Studierende auf anspruchsvolle künstlerische Tätigkeiten in den Bereichen Musik, Tanz, Gesang und Theater vor. Das typische Alter der Schüler liegt zwischen 12 und 21 Jahren. Die Bildungsgänge werden entweder mit der *Maturita* (Sekundarbereich – ISCED 3B) oder mit dem *Absolutorium* (Berufsbildung des Tertiärbereichs – ISCED 5B) abgeschlossen.
  - **Fachschulen des Tertiärbereichs** (*Vyšší odborné školy – VOŠ*) bieten Bildungsgänge für Sekundarschulabsolventen mit einem *Maturita*-Abschlusszeugnis an und bereiten diese auf die Qualifikation für anspruchsvolle berufliche Aufgaben vor. Das typische Alter der Schüler liegt zwischen 19 und 21 Jahren. Das Studium dauert drei bis dreieinhalb Jahre und wird mit dem *Absolutorium* (ISCED 5B) abgeschlossen.
  - **Hochschulen** (*Vysoké školy – VŠ*) bieten drei Arten von Bildungsgängen für Schulabsolventen mit einem *Maturita*-Abschlusszeugnis an: Bachelor- (ISCED 5A), Master- (ISCED 5A) und Doktoratsstudiengänge (im Anschluss an Master-Studiengänge – ISCED 6). Das typische Alter der Studierenden liegt zwischen 19 und 24 Jahren (27 Jahren bei Doktoratsstudiengängen). Fast alle Hochschulen haben Universitätsstatus und sind intern in Fakultäten und Fachbereiche gegliedert, die die Studierenden auf ein breites Spektrum an hoch spezialisierten Berufen vorbereiten.

**Das tschechische Berufsbildungssystem 2008/2009**



**Besonderheiten**

- **Frühe Entscheidung.** Schüler entscheiden sich zwischen den Bildungsgängen der allgemeinen und beruflichen Bildung nach dem Abschluss der Pflichtschulbildung in der Sekundarstufe II im Alter von 15 Jahren.
 

Praktisch alle (95 %) Schüler, die die Pflichtschulbildung abschließen, setzen ihre schulische Ausbildung mit der Sekundarstufe II fort. Die meisten dieser Schüler (79 %) erwerben im Alter von 17 bis 19 Jahren eine durch den Arbeitsmarkt anerkannte berufliche Qualifikation. Die Schulabbrecherquote auf Sekundarschulebene ist sehr gering (3 % bis 4 %).
- **Möglichkeit des Studiums auf allen Ebenen.** Jeder Schüler, der einen Berufsbildungsgang des Sekundarbereichs II abschließt, hat die Möglichkeit, sich für einen qualifizierten Arbeitsplatz zu bewerben oder seine Berufsbildung mit einem zu einem höheren Bildungsabschluss führenden Bildungsgang fortzusetzen. Dies erhöht die Attraktivität der Bildungsgänge in der Berufsbildung.
 

In Bezug auf die Zugangsvoraussetzungen zur Tertiärbildung werden die Berufsbildungsgänge auf der Stufe ISCED 3A als mit der allgemeinen Bildung am *Gymnázium* gleichwertig anerkannt. Absolventen zwei- oder dreijähriger Berufsbildungsgänge auf der Stufe ISCED 3C können einen zweijährigen weiterführenden Bildungsgang absolvieren und sich nach Bestehen der *Maturita*-Prüfung für die Tertiärbildung bewerben.
- **Angesehene Hochschulbildung.** Die Hochschulbildung stellt einen wesentlichen Bestandteil der Tertiärbildung dar. Traditionell boten Hochschulen (zumeist Universitäten) nur lange, fünf- oder sechsjährige Studiengänge an, die zu einem Master-Abschluss oder Doktorgrad führten. In den 1990er Jahren begann der Prozess der Aufteilung dieser Studiengänge in Bachelor- und Master-Studiengänge. Der Anteil der Universitätsstudenten in der Bevölkerung ist relativ gering im Vergleich zu anderen EU-Ländern, aber in den letzten Jahrzehnten hat sich der Anteil junger Menschen, die eine Hochschulbildung absolvieren, erheblich erhöht. Dies ist teilweise auf die Entwicklung von Bachelor-Studiengängen (Bologna-Prozess) zurückzuführen.
- **Eine neue Komponente: Fachschulen des Tertiärbereichs.** Schulen, die eine eher praktisch ausgerichtete Tertiärbildung in enger Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern anbieten, wurden im Jahr 1995 eingeführt. Das Überdenken ihrer Stellung innerhalb des Systems und ihre geplante Differenzierung waren in den Jahren 2008 und 2009 Gegenstand politischer Diskussionen.
- **Der erste Schritt zur Anerkennung des nicht formalen und des informellen Lernens.** Im Jahr 2007 trat ein Gesetz über die Validierung und Anerkennung der Ergebnisse der beruflichen Weiterbildung in Kraft. Das Gesetz ermöglicht es, ein allgemein anerkanntes Zeugnis für eine spezifische berufliche Kompetenz zu erhalten, unabhängig von der Art und Weise, in der diese Kompetenz erlangt wurde.

**Herausforderungen**

- Zu den wichtigsten Herausforderungen, die auch in politischen Dokumenten zum Ausdruck kommen, gehören:
- **Aufrechterhaltung und Verbesserung der Qualität und Attraktivität des berufsbildenden Unterrichts der Sekundarstufe.** Nach den politischen und wirtschaftlichen Veränderungen des Jahres 1989 wurde die enge Verbindung zwischen der Berufsbildung auf Sekundarebene und dem Produktionssektor schwächer. Das derzeitige Ziel der Berufsbildungspolitik ist die Schaffung neuer Wege der Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und dem Berufsbildungsbereich.
  - **Abschluss der Reform der Curricula.** Das Ziel der im Jahr 2005 angestoßenen Reform, die im Jahr 2011 zum Abschluss gebracht werden soll, besteht darin, die Bildung zu modernisieren und die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen zu unterstützen. Die Reform ermöglicht es den Schulen auch, ihre Bildungsprogramme auf die Bedürfnisse der Schüler und die Besonderheiten der regionalen Arbeitsmärkte abzustimmen.
  - **Förderung der Evaluierung von Schulen.** Ein kohärentes System zur Überwachung und Evaluierung von Schulen wird derzeit entwickelt.
  - Entwicklung eines **nationalen Qualifikationsrahmens** und Abschluss der Reform der **Abschlussprüfung in der Sekundarstufe II.**
  - **Entwicklung der Tertiärbildung.** Die geplante Reform soll die Partizipation, die Durchlässigkeit, die Qualität und die Finanzierung der Tertiärbildung verbessern.
  - **Entwicklung der beruflichen Weiterbildung als integraler Bestandteil des lebenslangen Lernens.** Es sollten kohärente Rechtsvorschriften zur Regulierung dieses Sektors geschaffen werden, um einen Rahmen für Qualitätssicherung, Finanzierung und Vollendung eines allgemeinen Systems zur Anerkennung von Kompetenzen zu schaffen.